



Neue Zertifizierung

Viele Betriebe schaffen es nicht mehr, ihre freien Lehrstellen zu besetzen. Holger Eckert aus Markgröningen stellt sich dem Problem.

Foto: Natalia/Adobe Stock

Der Klimawandel ist eine der zentralen Herausforderungen unserer Zeit. Steigende Temperaturen fordern immer energieeffizientere und umweltschonendere Kühlsysteme – in Gebäuden, bei der Konservierung von Lebensmitteln und in der Medizin. Es sind nicht die Aufträge, die Mechatronikern für Kälte-technik wie Holger Eckert, Inhaber der Kälte Eckert GmbH aus Markgröningen, fehlen. Es sind die gut qualifizierten Fachkräfte.

„Es ist wirklich schwierig, gut ausgebildete Fachkräfte zu finden. Wir setzen daher auf die eigene Ausbildung, um so garantiert gute Mitarbeitende zu bekommen“, erklärt Holger Eckert. Pro Jahr nimmt er vier Azubis auf. Aktuell ließen sich alle Plätze besetzen, doch das erfordere viel Einsatz und Mühe, so der Unternehmer. In den vergangenen Jahren habe sich der Bewerbermarkt stark verändert. „Es gibt weniger Bewerbungen, die in Qualität und Können überzeugen, außerdem ziehen auch die großen Unternehmen aus der Industrie viele junge Menschen an“,

so Eckert. Wer da mithalten wolle, müsse sich zeigen. Eckerts Unternehmen wirbt daher auf Messen, auf Social Media, in Schulen und im Bekanntenkreis für die Ausbildung. „Dabei darf einem die Kreativität nicht ausgehen. Wir fragen uns immer wieder aufs Neue: Was müssen wir machen, um aufzufallen? Was wollen die Jugendlichen? Das ist ein Prozess, der nie aufhört und der natürlich auch Geld kostet“, ergänzt Eckert.

Für die jungen Menschen ist es wichtig, dass sie sich an ihrem Arbeitsplatz wohlfühlen

Nicht nur die Kälte Eckert GmbH, auch andere Handwerksbetriebe müssen sich aktiv dafür einsetzen, um neue Auszubildende zu gewinnen. Das beobachtet Eva-Maria Popp, Ausbildungsberaterin der Handwerkskammer Region Stuttgart. „Für die jungen Menschen ist vor allem wichtig, dass sie sich an ihrem Arbeitsplatz wohlfühlen. Das heißt, die Betriebe müssen sie aktiv

in der Ausbildungsplanung unterstützen und eine moderne und praxisnahe Ausbildung garantieren.“ Hilfreich seien außerdem ein Pate oder Mentor, an den sich ein Azubi mit Fragen wenden kann, regelmäßige Feedbackgespräche und Teambuilding-Maßnahmen zusammen mit den Azubis. „Eine gute Ausbildung kostet Zeit und Energie, aber sie zahlt sich auf lange Sicht aus. Denn zufriedene Azubis bleiben dem Betrieb eher als Fachkräfte erhalten“, so die Expertin.

Um die Ausbildungsqualität der Handwerksbetriebe in der Region Stuttgart zu fördern und zu bestätigen, hat die Handwerkskammer 2025 das Qualifizierungs- und Zertifizierungsprogramm „primAQ“ – kurz für „prima Ausbildungsqualität“ – gestartet. Das Programm gibt allen Ausbildungsbetrieben im Kammerbezirk die Möglichkeit, sich für ihre hohe Ausbildungsqualität auszeichnen zu lassen. Holger Eckert musste da nicht lange überlegen, ob er mit seinem Betrieb daran teilnimmt: „Unsere Mitarbeitenden sind

das Wichtigste, ohne sie läuft der Laden nicht. Deshalb arbeiten wir auch unermüdlich weiter daran, unsere Ausbildung und dadurch auch unseren Betrieb attraktiv zu halten.“

Die Mitarbeiterbenefits müssen auch kommuniziert werden

In einem ausführlichen Entwicklungsgespräch zum Status quo, in dem die verschiedenen Phasen der Ausbildung von der Nachwuchsgewinnung bis zur Prüfungsvorbereitung und Übernahme der Auszubildenden besprochen wurden, konnte Holger Eckert zusammen mit Eva-Maria Popp noch einige Defizite bei sich im Unternehmen ausmachen: „Wir haben bereits viele Mitarbeiterbenefits, kommunizieren diese aber noch gar nicht nach außen, zum Beispiel über unsere Website oder Social Media – das ist uns vorher gar nicht aufgefallen.“

Für den Inhaber ist das Programm daher ein großer Mehrwert. „Wir

können durch die Zertifizierung unsere Bemühungen noch mehr nach außen tragen und bekommen hilfreiche Tipps und Ideen, wie wir uns weiter verbessern können.“ Genau das sei das Ziel des Programms „primAQ“, erläutert Eva-Maria Popp: „Wir wollen den Betrieben eine langfristige Unterstützung bei der Ausbildung an die Hand geben.“

Alles in allem konnte die Kälte Eckert GmbH mit ihrer Ausbildungsqualität überzeugen und erhält dafür das „primAQ“-Siegel. Ihr Engagement zahlt sich auch anders aus: Die meisten Auszubildenden bleiben dem Betrieb nach der Gesellenprüfung als Mitarbeitende erhalten. „Das freut uns natürlich total. Wir bieten auch nach der Ausbildung viele Weiterentwicklungsmöglichkeiten an: sei es der Meistertitel oder doch noch ein Studium. Unsere Hoffnung ist natürlich, dass sie auch dann weiter bei uns bleiben, denn wir brauchen sie alle“, sagt Holger Eckert. red

www.hwk-stuttgart.de/primaq